

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadt-
bezirk und den Vororten errichteten Auf-
gebäuden abgezahlt: vierjährlich 4.50.
Bei zweijähriger Abfertigung ins
Haus 2.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierjährlich
6.—. Durch die Bahnverbindung
ins Ausland: monatlich 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Montags um 8 Uhr.

Redaction und Expedition:

Hohmannsstraße 8.

Die Expedition in Wochentage außerbrochen
öffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Alexander Hahn vorr. C. Klemm's Tortin.
Universitätsstraße 3 (Vorläufer).

Louis Wöhle.

Katharinenstraße 14, past. und Königstraße 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 377.

Freitag den 27. Juli 1900.

94. Jahrgang.

Die Colonial-Armee.

MGK. Die soeben ausgegebene "Deutsche Colonialzeitung" vom 26. d. J. enthält von leitender Stelle den ersten Theil eines größeren Aufsatzes Herrmanns über die wichtige Frage der Schaffung eines deutschen Colonialheeres. Der Verfasser geht davon aus, daß bei der Bewegung zu Gunsten der Vermehrung unserer Flotte ein großer Theil der Bevölkerung Deutschlands über die Bedeutung der deutschen Interessen in Ausland aufgellt. „Schon damals“, führt er aus, „wüßte jeder Kenner der Verhältnisse im Auslande sich sagen können, daß die Flotte eine der Aufgaben, deutsche Interessen durchsetzen zu schützen, nicht gewachsen ist.“

Als Dr. von Wissmann im Jahre 1888 den Auftrag erhielt,

die erste deutsche Colonialtruppe zu organisieren, geschah dies, weil man einfach sah, daß die Marine allein in Deutsch-Ostafrika kaum im Stande sein werde, das Aufstandes, der dort ausbrach, zu besiegen, was, Herr zu werden oder jedenfalls mit zu unverhältnismäßig großen Opfern. Unsere Waffen seien hinein in das Innere eines fremden Landes zu tragen, das gehört, wie der berühmte Duxhöfer bemerkte, eine ganz andere Organisation, als sie für die Marine, also die Besetzung der Kolonie, möglich ist. Entweder müßten die Kriegsschiffe mit Mannschaften übermäßig besetzt werden, was große Nachschüsse hätte, oder aber die Schiffe würden auf bedeutend lange Zeit den größten Theile ihrer Besatzung entbehren müssen, und man müßte schon eine Riesenschiffahrt haben, um eine eingeschworene Karte Truppe von den Schiffen zu weiteren, länger andauernden Expeditionen an Land zu schicken. So es sich also um mehr handelt, als eine Versicherung der Rückkehr von den Schiffen aus und eine kurze Landung, deren Operation kein in nächster Verbindung mit ihren Basis, mit den Schiffen, bleiben müßte, dann nach der Überzeugung Major von Wissmann's die Bewaffnung der Schiffe nicht mehr genügen und auch eine andere Organisation geschaffen werden.

Auf die Frage, ob die Vermehrung der Armeen in überseeischen Ländern gesetzlich möglich sei oder nicht, geht der Verfasser nicht ein; er bemerkt nur, daß seine Meinung nach die Worte in dem Schluß der Siedlung, daß nicht allein zu Lande und zu Wasser, sondern vor es auch immer sei, seinen Vaterlande mit der Waffe in der Hand zu dienen hat, klar genug sprechen. Aber die militärischen Behörden seien, wie jetzt anlässlich der chinesischen Wirren, so auch seinerzeit bei dem Aufstand in Ostafrika, die Meinung getreten, daß eine Truppe von Freiwilligen angezeigt sei, und das um so mehr, weil in einigen unserer Colonien die Vermehrung neuer Truppen zum Schutze ausgeschlossen ist.

Herr von Wissmann weist darauf hin, daß dieser Punkt auch in der Lage, in welcher wir uns jetzt befinden, vielleicht noch zur Sprache kommen werde. „Für Nordchina ist der deutsche Soldat noch gut verwendbar. Sollten wir auch im Süden zu Lande, wo es ja fast ein tropisches Klima ist, zum Feldzugsbeginnen werden, so würden wir wahrscheinlich auch Truppen zu Hilfe nehmen müssen, die tropischen Klimaten entnommen sind. Da aber diese Truppen nur von einem weiten Personal ausgestattet und geführt werden sollten, so wird man, wenn man möglichst unsere Colonialtruppen zu verteidigen gewünscht ist, auch dafür Sorge tragen müssen, einen fähigeren und ausbildungsfähigeren Personal zu organisieren, das man keinem Haß hat; und dies läßt sich gut mit der Ausbildung einer europäischen Truppe für Verwendung in fremden Ländern vereinigen.“

Ein Menschenmaterial für eine solche deutsche Stammtruppe werde es nicht fehlen, von Wissmann erinnert daran, daß er seiner Zeit bei Organisationen der sogenannten "Wissmann-Truppe" mit Werbungen geradezu überfüllt worden sei und schon damals die Überzeugung habe äußern können, Deutschland habe, falls es einer großen Colonialtruppe bedürfe, ausreichendes Material zur Verfügung. Zahlreiche Deutsche Diensten in der englischen Armee und in der französischen Fremdenlegion; in jedem Kriege, der auf dem Gebiete ausgetragen werde, finde man sie in den Reihen fremder Colonial-

truppen.

Als unabdinglich erforderlich bezeichnet es der Verfasser, daß

die Truppe in ihrer Vorbildung und Verpflegung so gestellt wird,

wie es durchaus nötig ist, ähnlich der englischen Armee.

Schon die Stammtruppe in der Heimat muß sehr viel besser delohnt werden, als unsere Armeen; wird sie doch zum größten Theile aus schon geborenen Leuten bestehen, die sich auf längere Zeit und nachdem sie schon ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber erfüllt haben, zum Kriegsdienste melden. Für sie wird der Kriegsdienst dann ein Beruf, ein Geschäft, das sie ernähren muß und bei dem sie auch für ihr späteres Leben gehalten werden müssen.“

„Ich glaube“, fährt von Wissmann dann fort, „es leichter Arbeit, der nicht im Prinzip Gegner unserer Colonialpolitik ist, der andererseits einst, daß Deutschland eine Aufgabe, die es einmal übernommen hat, auch durchführen muß, nach Allem, was in den letzten Jahren von verfeindeter Seite geschehen und gesprochen ist, ein, daß wir neben einer harten Marine auch einer Truppe bedürfen, die überall auf der Welt, wo deutsche Interessen auf dem Spiele stehen — und das ist fast in jedem Winde unserer Erde der Fall — verteidigt werden kann.“

Daß wir die Mittel dazu haben, eine solche Truppe zu schaffen, ergibt nach dem Verfasser ein kurzer Vergleich der Frauensprachen des Steuerzahlers in Deutschland und anderen europäischen Großstaaten; doch nicht nur das Menschenmaterial, sondern auch die Fähigkeiten für das Ausbildung und Führungspersonal vorhanden seien, hätten wir in unten, wenn auch bishier nur in kleinen Maße durchgesetzten Colonialstädten wohl bewiesen. Nicht nur steht unsere Arme, was den Erfolg, die Organisation und die Ausbildung des Führungspersonals betrifft, in erster Reihe, sondern selbst jeder offene Engländer und Amerikaner gäbe zu, daß der Deutsche ein guter Colonialist sei und sich leicht in fremde Verhältnisse hineinsetzen. Daher werde und die Organisation einer guten Colonialarmee leichter werden, als den meisten anderen Nationen.

„Ich führe“, fährt Major von Wissmann fort, „das Urtheil über die Colonisationsfähigkeit des Deutschen deshalb hier an, weil ich meine, daß eine deutsche Colonialtruppe nicht allein ihren ersten Fried, den Schuh der deutschen Interessen gegen Bergemäßigung, mit Erfolg übernehmen kann, sondern weil ich auch eine Colonialtruppe ohne eine einzige, große Aufgabe habe; die Pioniere zu werden für eine stabile Colonisation.“

So sollte meiner Meinung nach die Ausbildung einer Stammtruppe nicht einfach militärisch sein, sondern möglichst vielseitig auch für die Arbeiten des Friedens. Die Stammtruppe sollte ermöglichen, fertige, aus deutschen Soldaten bestehende Truppen nach solchen Ländern schnell senden zu können, in denen der Europäer selbst fechten und arbeiten kann. Sie sollte in zweiter Linie ein Personal in Bereitschaft haben, das zur Ausbildung und Führung von Truppen befähigt wäre, die aus irgendwelchen fremden Kriegerdiensten, eventuell wilden Völkerstaben formiert werden müßten. Wir können unmöglich hier in Deutschland Subaneien oder irgend welche Regionen in großer Zahl ausstellen, um sie dann nach Bedarf wegzuführen zu können; wir können aber ein Personal wohl ausbilden, welches einer schnellen Organisation einer solchen Truppe gewachsen ist und eine schon vorbereitete, eine schon in ihrer Heimat ausgebildete Truppe übernehmen und führen kann.

Es ist hier kaum am Platze, ein Programm zu entwerfen,

wie man am besten sowohl eine europäische Colonial-Stammtruppe, als auch ein Führungspersonal für Truppen von Einheimischen ausbilden könnte. Nur darauf will ich hinweisen, daß beides für uns nötig ist und daß man in unseren Colonien, die in Klimaten liegen, in denen nur farbige Truppen fechten können, Vorsorge treffen sollte, daß jede solche Kolonie mehr Truppen zur Verfügung hat, als sie für ihre eigene Sicherung und ihren Polizeidienst braucht. Es ist deshalb nicht nötig, die Equipegruppen in diesen Colonien stark zu vermehren, sondern man kann unausgefeilte Einheiten ausbilden und zur eventuellen Einkreisung dann entlossen zu irgend welchen anderen Gewerbetreibenden oder zur Arbeit und Sicherstellung bei großen Culturunternehmungen in unseren Colonien (Eisenbahnen, Werften u. s. w.). Ein gewonnener Colonialbeamter wird schon eine der Kolonie nützliche Betriebs-Organisation, solcher Ressorten zu finden wissen. Der Vorrang wäre ein doppelter; denn nicht allein könnten wir dann aus unseren Colonien Truppen nach ähnlichen Klimaten senden, wie die vielfach England hat, meist von Indien aus oder auch vom Sudan, sondern jeder Gouverneur hätte in seinem eigenen Gebiete die Möglichkeit, seine Truppen im Bedarfsfalle schnell zu verstärken. Wenn

Truppen zur Verwendung in fremden Ländern vereinigt werden, so kann man das bestimmt machen, um in der Mitte zusammenzuführen.

Diesen Skizzen machen die Gesprächswiederholungen,

die fast immer abwechseln gehalten sind, witzsame Concerzen. Zur Verständigung dient eine Schrifterschreibung oder ein unten überstehender Sieg, der zu gemalten Blättern nur abgesetzt, zu einschreibenden Papieren häufig mit russischer Kreuzstiftschreiber in bunten Farben gehämmert wird. Dem Sieg entsprechen Kräfte und Manuskripte. Da die genannten Städte abwechseln sind, so kann man der nördlichen Städte ein verändertes Aussehen geben, wenn man mehrere solche Garnituren auf Reisen mit sich führt. Es ist ja überhaupt das Bestreben jeder Touristin, einen einfachen Anzug bald mit diesem, bald mit einem Zusatz zu verleben, um ihn jeder Gelegenheit anzupassen, und unzählbar sind die Kästchen, die Confectionäres und Modisten für diesen Zweck in den Handel gebracht haben. So findet man z. B. Reisen aus weitem, gefülltem oder multicolor Blau, die unter die Jadenärmeläste gebettet werden, wie fernöstlich ärmellose Blusen aus Spitze oder Durchdrückstoffen, lange, fast bis zu den Ärmeln reichende Spitzendekolletten, prächtig definirte Bindefrisuren mit überkreuzten Spitzketten, Tüll- und Baumwollbauch, durchbrochene Webergürtel aus Leinen u. s. w., u. s. m.

Der Unterrock wird bei der Kleiderstilistik jetzt oftmals fortgelassen und durch sehr weite Pantophoten aus Loden ersetzt.

Wer ihn jedoch nicht missen mag, der wählt ihn aus Wolle in irgend einer weichen Pantoffelkarte oder aus angekleidtem Velour mit harmonischem Spiegel oder Sidereumfassungen und purpurroter Pantopfpolsterung. Damen, die nur Handgepäck nehmen, tragen wohl auch einen Unterrock aus Loden, Covercoat, Diagonale oder Kammgarn, den sie im Rocktasche auch als Kleiderrock benutzen können. Es wird ihm dann ein breiter Bolant aufgestopft, der für gewöhnlich seinen Platz im Hand-

taschen eine gute Stammtruppe und ein guter Stamm von Offizieren und Unteroffizieren in Deutschland in Bereitschaft steht, so sind wie allen Verhältnissen gewohnt, mit diesen deutschen und auch den Tropenklima gewohnten Truppen unter guter Führung ohne Zeitaufwand dorthin senden, wo Deutschlands Interessen bedroht sind.“

Diese klaren, anregenden und an neuen Gesichtspunkten reichen Ausführungen werden offizielle Beachtung finden. Der Verfasser wird, nachdem er so die praktisch-militärische Seite behandelt hat, in dem zweiten Theile seines Aufsatzes die Angelegenheit von moralischen und national-wirtschaftlichen Standpunkten aus erörtern. Was darf der Veröffentlichung der weiteren Abschnitte der Arbeit mit besonderen Interesse entgegenstehen.

Die Wirren in China.

Und bei den Fußartillerie-Regimentern ist aufgetragen worden, so schreibt man der "Sächsischen Zeitung" aus Berlin, wer freiwillig an der Expedition nach China teilnehmen will, und zwar für besonders aufwändige Fahrabfahrten. Die Fußartillerie führt als schwere Artillerie des Infanterie- und 15-cm-Haubitze, welche Panzergranaten von 40 kg mit etwa 7,5 kg Granatfüllung über 6 km weit mit vorsichtiger Treffsicherheit schleudert. Sie weist naturgemäß entsprechend mehr, wie die neue Feldhaubitze der Fußartillerie; sie durchschlägt alle feindlich ausgeschütteten Hindernisse und ist geeignet, auch Maschinengewehr von großer Stärke zu zerstören. Es kommt dies vor allem bei dem Kampfe um Peking in Frage — wenn sich die Chinesen dort so lange beladen sollten, bis das neu aufgestellte Expeditionskorps um China ist, wo die stärkte Belagerung aus dem Mittelalter sich vorstellt, Männer von 10½ Meter Höhe und 18 Meter Breite, ihnen mit Gewebe, einem Ball und aufgesetzten Feldgeschützen hält dieses alte Männerwerk verhältnismäßig lange Stand, aber ein 15-Zentimeter-Haubitze gegenüber bietet es nicht lange Schutz. Auch die vorspringenden Thüren und Thore der Festungsburg Pekings würden nach kurzer Beschleunigung zerstört werden können und ihren Zweck, die Mauer durch Feuer an Gründen oder auch nur mit Gewebe panzieren zu können, nicht lange erfüllen, so daß ein Sturm über die in Freiheit gelegte alte Stadt ohne große Menschenopfer selbst bei hartnäckiger Vertheidigung möglich wäre. Es ist noch nicht bekannt, welche schweren Kaliber seitens der anderen Mächte mitgebracht werden, aber es würde wohl angezeigt sein, deutsches von vornherein so viel 15-cm-Haubitzen mitzubringen, daß wir Deutschen an der entscheidenden Stelle selbst genug Kraft entfalten können, um Dämme zu schließen und unsere Truppen die Wege zum Sturm zu bahnen. Zum mindesten würde dabei wohl ein Bataillon Fußartillerie, wenn nicht aus vier, so doch wenigstens aus drei Batterien bestehend, erforderlich sein. Die Bevölkerung von Pekingen ist so weit beordert worden ist, um die Bewohner noch Soen zu überwinden. Der Verlust ist, daß die Chinesen dort so lange die Obrigkeit und Macht haben und nicht mit voller Macht herausgestellt, die sich ähnliche Vorgänge nicht wiederholen. Die Chinesen würden bald wahnehmern, daß sie unter dem Schutz der europäischen Botschaft friedlicher und sicherer leben, als unter der Willkürherrschaft der Mandarinen.

* Petersburg, 26. Juli. Die "Novoje Wremja" warnt bevor,

sich bei den Verhandlungen mit China mit leeren Versprechen halten zu lassen. Die chinesische Regierung habe es mehrfach verstanden, die Wachsamkeit der Diplomaten Europas unmittelbar bis zur Rückkehr des Kaisers einzuhülen. Darum müßten von China energisch und vornehmlich eine sofortige Entscheidung der Handlung, die keine Worte verlangt werden. Die "Novoje" wechselt sich dahin aus, daß sich Europa nicht darauf beobachten dürfe, China habe seine Unabhängigkeit, zu regieren, beweisen. Dennoch räumen die Truppen der Mächte so lange in China zu belassen, bis sich mit voller Macht herausgestellt, daß sich ähnliche Vorgänge nicht wiederholen. Die Chinesen würden bald wahnehmern, daß sie unter dem Schutz der europäischen Botschaft friedlicher und sicherer leben, als unter der Willkürherrschaft der Mandarinen.

* Petersburg, 26. Juli. (Russische Telegraphen-Agentur.)

Ein Telegramm des Collegienrats Wachowitsch aus Hankau vom 22. d. M. bringt, daß die Aufstellung der Chinesen

gegen die Briten immer härter wird. Die englische und der amerikanische Consul empfehlen ihren Landsleuten, ihre Familien nach Shanghai zu schaffen. Der Verlust ist

durch die Erhöhung der Strafe um 100000 Rubel bestimmt.

Ein Telegramm des Staatsrates in Pekin vom 23. d. M. folgt, daß der Unteroffizier Filippov, der Chef der Abteilung in Pekin: Ein Detachement der Eisenbahn-Schutzwache habe in Mukden und Wuhan. Die Chinesen tödten den führenden des Detachements Valenski, 10 Soldaten und 4 Freiwillige. Die Abteilung hatte täglich Gefechte und mußte sich mit dem Vororten des Befreiungskampfes und trafen auf Widerstand gegen die Chinesen.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 23. d. M. bringt, daß die Aufstellung der Chinesen gegen die Briten immer härter wird. General Grobowski

weckt die chinesischen Botschaften zu vereinigen. Ein neuer Kommandeur des Eisenbahn-Schutzwaches wird in Mukden eingesetzt.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 24. d. M. bringt, daß der Unteroffizier Filippov mit einem Detachement unter dem Befehl des Obersten Serjancow an Nord von Chinesen befohlen werden.

Bei Ankunft des Dampfers am Handangtyloch wurden viele Gewehre geschenkt und Signale gegeben. Ein Kolonialoffizier zeigt sich an dem Dampfer und bat um Hilfe. Oberstleutnant Wachowitsch erhält Befehl vom General Grobowski, alle chinesischen Botschaften zu vereinigen. Ein neuer Kommandeur des Eisenbahn-Schutzwaches wird in Pekin eingesetzt.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 25. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 26. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 27. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 28. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 29. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 30. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 31. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 32. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 33. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 34. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 35. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 36. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 37. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 38. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 39. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staatsrates aus Hankau vom 40. d. M. bringt, daß die Chinesen an der Küste des Dampfers am Handangtyloch wurden.

Ein Telegramm des Staats

möglichst weite Verhüllungen liefern, das in Shanghai vertriebenen Mäthe des Aufschub des Kriegs herbeigeführt haben.

* Washington, 25. Juli. (Reuter's Bureau) Was hält mit der Kritik nicht zurück, daß die Aussichten auf eine erfolgreiche Vermittlung seitens Amerikas gering sind, und zwar infolge der Wahrscheinlichkeit, daß sich der Erlangung der Belebung derjenigen Mächte, die Versuch zu Leben und Existenz in Peking erfüllt haben, viel ernste Schwierigkeiten entgegenstellen werden, und im Hinblick auf die hier zu Tage getretene Stimmung Europas. Wenn es der Regierung der Vereinigten Staaten nicht gelingt, die Mächte zu beruhigen, bei Verbündungen mit den Chinesen Hilfe zu lassen, wird sie sich nicht in weitere Gewaltstellungen hineinziehen lassen, nachdem sie für ihre eigenen Angelegenheiten Sorge getragen hat, und sich zurückzieht. Sie wird dies aber nicht tun, ohne zu versuchen zu geben, daß die Vereinigten Staaten nicht angegriffen werden, daß ihre eigenen Interessen durch Handlungen irgend einer derjenigen Mächte verletzt werden, die es für gut hielten, in Unwölflichkeit zu verharren. (Das sind Niederlande einerseits, die nichts mehr leisten kann. D. Red.)

* Yokohama, 26. Juli. (Reuter's Bureau) Hier erreichte man, daß eine japanische Armeebrigade am 31. d. W. in Taku landen und am 3. August Diensta erscheinen wird.

Deutschland

■ Berlin, 26. Juli. (Vernehrung der gewerblichen Aussichtsbeamten.) Es darf als ziemlich sicher angesehen werden, daß der nächstjährige preußische Staatsbaudat ist wiederum einige Fortschritte bezüglich Vernehrung der gewerblichen Aussichtsbeamten enthalten wird. Das Thätigkeitsgebiet dieser Beamten ist durch die Annahme der Arbeitsbeschaffungen auf die Werkstätten mit Motorbetrieb erweitert worden und eine Wiederholung dieser Erweiterung steht bei der Neuordnung der handelsindustriellen Verhältnisse, die doch auch für eine nahe Zeit zu erwarten ist, bevor. Es ist selbstverständlich, daß angehörige solcher Verhältnisse die Einzelstaaten und namentlich Preußen mit ihrer Verbindung der Aussichtskräfte nicht fördern können, wie in dem anno johann in einem der Entwurf des Handelsministeriums für 1900, beigegebenen Entwurf darauf hingewiesen ist, und es ist ebenso selbstverständlich, daß sich dagegen keine Opposition geltend machen wird. Natürlich wird die Vernehrung der Beauftragten im Verhältnis zu der Arbeitszunahme stehen müssen. Jedenfalls die Aenderung der preußischen Fabrikinspektoratsorganisation dagegen, wie sie von einigen Seiten bei dieser Gelegenheit erwartet wird, dürfte ausgeschlossen sein. Die jetzige Aussichtsorganisation beruht auf Grundlagen, welche anfangs der neunziger Jahre gewählt wurden. Diese haben sich abgesetzt davon, daß die den staatlichen Aussichtsbeamten zuerst übertragene Dampfleistungssumme ihnen später wieder abgenommen werden würde, durchaus verdacht. Wenn hier und da einige Möglichkeiten in die Erdeinigung treten, so sind diese nicht mit der Art der Organisation, sondern mit den gauen Einrichtungen verbunden. Das Verhältnis der berufsgenossenschaftlichen Aussichtsbeamten zu den staatlichen besitzt weiterhin nicht immer nicht zuverlässiges. Alle Wirklichkeiten auf diesem Gebiete zu beobachten, wird aber kaum möglich sein, da ein Subordinationsverhältnis zwischen den beiden Beamtenkategorien, welches allein zu dem gewünschten Ziele führen würde, sich nicht schaffen läßt. Man erhofft allgemein von den Aussichtsbeamten, welche in dieser Beziehung durch die Urfassungsänderung geschaffen sind, auch in dieser Beziehung eine durchgehende Verbesserung. Im Interesse der Arbeitgeber steht ist jener durchaus nicht zu wünschen, daß der Organisation des Fabrik-Aussichtsblattes Aenderungen vorgenommen werden. Man wird eben in allen, wie dem vorliegenden, um keinen die Zahl der Beamten in etwas vermehren, im Übrigen aber die Institution so belassen, wie sie ist.

* Berlin, 26. Juli. (Ausländische Haushalter.) Der Reichskanzler für Außenhandel war lächlich von der "Fremden," wahrheitlich überale Anwandlungen bestürzt worden, weil die "Regierung" von der ihr zustehenden Ermächtigung, ausländische Haushalter mit orientalischen Teppichen den Passagiergewerbechein wegen mangelnden Bediensteten zu verhängen, keinen Gebrauch mache und weil der Reichskanzler dem Verbande der Teppich-, Auslese- und Möbel-Gesellschaften Deutschlands aus seine Bitte, er möge zur Bekämpfung des Haushaltshandels mit orientalischen Teppichen die Hand bieten, ablehnend erwidert habe, er trage Verdruen, den Haushaltshandel der Ausländer noch weiter einzuschränken. Dagegen vertheidigt die "Berl. Corr." den Reichskanzler, indem sie in der Haupthaus ausgeht:

"Die 'Fremden,' vernechtet hier offenbar die Aussagen des Reichskanzlers mit den Aussagen der 'Regierung' in den einzelnen Bundesstaaten, denen bekanntlich die Ausübung der Geschäfte auf dem Gebiete der Gewerbeordnung im Einzelnen gestellt. Die Großherzöge des Reichs haben durch Erlass strengste Beschränkungen dem Haushaltshandel von Ausländern, also auch von ausländischen Haushaltern mit orientalischen Teppichen gegegen. Wenn trotzdem Unzufriedenheiten in der Brüderlichkeit bestehen, so liegt das nicht an den Vorstehern, es kann aber an deren Handhabung liegen. Mit der Ausstellung der Passagiergewerbechein für Ausländer sind die höheren Verwaltungsbürohöfe in Preußen die Regierungskommission, für Berlin der Polizeipräsident besteht. An diese Stellen oder allgemein an die ihnen vorgelegten Ministerialbehörden hätte sich der Verband der Teppich-Hersteller und -Händler unter 'Bekämpfung thailändischen Materials' wenden sollen. Der Reichskanzler ist nicht Verantwortlicher der Verwaltungsbürohöfe in den Einzelstaaten. Da weiteren gesetzlichen Maßnahmen aber steht es, sonst ist bis jetzt übersehen läßt, in der That an aufzuhaltende Veranlassung."

anderen Material kombinieren läßt, findet für diesen Zweck vorzügliche Verwendung. Man stellt ihn mit großflächigen Güterkettendreiecken, die mit selben Bindern durchzogen werden, zusammen und unterlegt ihn mit Untersetzen. Deutliche Blousons machen sich zu Etaminröcken von der Form des Tafells überaus elegant. Überkragen gilt Etamine zur Zeit als sehr chic. Eine reizende, daraus gefertigte Toilette in hellem Papierkleid hätte einen Unterzug aus Papierfaserstoff Taffett mit Blütenrosen und Gazeblau; der aus einer glatten Vorderbahn und geraden, in ausprägende Binsenähnliche geschnittenen Seiten- und Hinterbahnen bestehende Rück aus Etamine ergibt in seiner Zusammenfügung mit der bräunlichen Grundform ein entzückendes Charakterstück. Die gleichfalls mit Papierfaserstoff Taffett bejogte Toilette deplatte papierblaue Chiffonkreppe, der hellblaue von Jägerhosen aus braunlichen Lüftspitzen verdeckt wurde. Ein Volant mit eingedrücktem Kopf aus papierblauem Alstroh mit braunlichen Spangenpannen garniert und ein blau-gestickter Spangenkärmel, den ein blau umbrostes Volantendouquet krönte, verhüllte die lustige Robe.

Englische Kleider sieht man fast gar nicht mehr. Sie sind den Damen für den Außenhandel im Vorteile zu unverkennbar, heißt zu einschätzen. Dann die sommerliche Toilette, zumal die für Seehäder bestimmt, soll doch stets einen möglichst hinteren, bis zu einem gewissen Grade cornes-de-lampe-Antreit haben. Monche Frau von puritanischen Gedanken verschmäht es bestimmt nicht, ihre Standeskleidung mit einer Fülle von bunten und lustigen Zubehör zu schmücken. Wer sich daher so sehr an die tailor-made-Roben gewöhnt, daß er sie auch in der Sommerfrische nicht zu entbehren vermag, der hebt ihren Effekt zum Mindesten durch rote Tuch- oder Plauderstücke. Man degegn daher auch passende Schalldreiecke aus breiten Webstoffen

Der Kritik sehr dann weiter ausdrücken, ob sei beim Verbande, der in seinem Besuch die geltenden Bestimmungen nicht berührte, zu verfehlten gegeben werden, daß seinem Gewaltantrag, die Ausstellung der Passagiergewerbechein für Ausländer zu entziehen, bereits Rechnung getragen sei.

* Den weitreichenden Aussichts, durch Rendition der bestehenden Vorrichtungen die Ausstellung von Passagiergewerbechein zu Ausländer für das bezeichnete Gewerbechein schiedlich unter allen Umständen und ganz allgemein zu verbieten, hat der Reichskanzler allerdings Behrens eingegangen. Diese werden aber in der Erwähnung berechtigt erscheinen, daß schwach umstellig ausländische Haushalter die bezeichneten Art Schwundes sind, und daß der Beweis, die bereits bestehendes wesentliches Erhebungen seien auch bei energetischer Haftabgabe durch die zuständigen Provinzbehörden nicht zu erbringen, um die herbeigeführten Unstabilitäten zu besiegen, bisher weder augetreten noch erbracht ist. Den Bevölkerungen und ihrem Verbande muß es überlassen bleiben, auf den Gewerbechein ausländischer Haushalter ein wohnsames Augen zu haben und die zuständigen Behörden mit Ruth und That zu untersuchen, wenn es sich darum handelt, auf diesen Gebiet Schwundes zu entlaufen und durch Verlagerung des Passagiergewerbechein hier gesetzte

■ Berlin, 26. Juli. (Telegramm.) Der "Nationalzeitung" folgt ist gestern beim 7. Würtembergischen Infanterieregiment von Neuen an die Rauschthofen die Aufrufordnung ergangen, es sollten sich freiwillige für China melden; doch hätten bislang weniger Mannschaften dem Ruf Folge geleistet. Es sei daraus zu schließen, daß ein weiteres Expeditionskorps zusammengestellt werden sollte. (Frankf. Std.)

■ Berlin, 26. Juli. (Telegramm.) Der "Nationalzeitung" folgt ist gestern beim fröhlichen Geb. Ober-Regierungs-rat im Justizministerium und ehemalige nationalliberale Reichstagabgeordnete Wehrpfeuern hier gesetzte

Oesterreich-Ungarn.

■ Inns-Bunzlau, 26. Juli. (Telegramm.) In dem benachbarten Alt.-Obersatz, wo bereits am Sonntag anti-italienische Ruhestörungen vorliegen, wiederholten sich am Dienstag Abend die Zusammenstöße, wiederholten

■ Stuttgart, 25. Juli. Mehrere heisige Blätter melden, es sei gestern beim 7. Würtembergischen Infanterieregiment von Neuen an die Rauschthofen die Aufrufordnung ergangen, es sollten sich freiwillige für China melden; doch

hätten bislang weniger Mannschaften dem Ruf Folge ge-

leistet. Es sei daraus zu schließen, daß ein weiteres Expe-

ditionskorps zusammengestellt werden sollte. (Frankf. Std.)

■ Inns. 26. Juli. Einschließlich der abormalen Wahl des Rentners Dorfblatt zum zweiten Bürgermeister dieser Stadt hat sich jetzt der gräßigste Bezirksdirektor des 2. Verwaltungsbezirks dem Bezirksausschuß angegeschlossen und der Wahl aus den in der Ministerial-Entscheidung vom 11. April d. J. vorgelegten Gründen seine Befähigung verfragt.

* Breslau, 25. Juli. Kronprinz Wilhelm wird Dase am 2. August wieder verlassen, um nach Potsdam zurückzufahren.

■ Breslau, 26. Juli. (Telegramm.) In Gegenwart des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, des Erbprinzen von Meiningen, des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten und der Spies der Behörden wurde heute Mittag das Denkmal Kaiser Wilhelms I. enthüllt.

* Aachenburg, 25. Juli. Der Badische Ga- wirtschaftsverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Breslau, 25. Juli. Der Badische Gastronomieverein mit allem gegen eine Stimme (Regensburg) unter stärkstem Beifall des Anschluß des Badischen Gastronomieverbands an den Bund deutscher Gastronome. Darauf erklärte auch der Pfälzer Verband seinen Beitritt.

* Bres

Aetherische Oele u. Essesen.

Lüchtiger und unerlässlicher

Meister

mit langjähriger Erfahrung und besten Gewissen gegen hohe Kosten in unerschöpfliche Dienste gestellt.

Offizier unter Angabe dichterer Thätigkeit und Gehaltsverhältnisse aus der Auskunfts-Expedition von **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig, unter U. 82.

Lüchtiger Schmiede u. Zuleger

für unsere Sicherheit zu solten gesucht.

Isolde & Bebel, Hauptmeister, d.

Kesselschmiede,

lückiger Gummie, auch für dauernd gesucht.

Breda & Co., Schleidig.

Zucht. Klempner

sucht G. Krause, Wittenstraße 13.

Wagenläufer und Schleifer gesucht

Gustav-Albrechtstraße 41.

Tückige Wagenläufer sucht dauernd

geg. R. Meyer, Wagenläufer, Schleidig 11.

Werkzeug. u. 1. Holzmauer

gesucht. E. Trenz, Dr. Kastenstraße 26.

Sattler

auf Hand- und großen Würtfößer gut eingerichtet, haben in großer Weitberührt ausköstende Werkstätten. Hölziger Reiter, u. verg. Offizier unter 0. 889 an

Hausenstein & Vogler, A.-G., Hannover, erbeten.

Ein Täppelervergessene, unter Vollstreter,

gesucht Cossmann, Wittenstraße 1.

Gel. v. j. Schneider, Schleidig 20, IV. I.

Tückiger Barbiergeschäft oder Barbüro

gesucht gesucht Morgenster Straße 14.

2. J. Götter, v. Hertig, u. Mitt. gel.

E. Löffel, Bern., Klostergasse 16, II.

4. J. Höhe als zweite für Hotel,

4. J. Kellner u. 10 Ausbildungskellner

sucht ist. Neupert, Burgstraße 8, I.

2. J. Höhe, Reit. u. Kellner gesucht. gel.

Büro, Kasten-, Burg., Burch., Burch.,

Büro, 2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

2. J. Burg., 1. Burg., 1. Burg., 1. Burg.,

Gutsverpachtung.

Das Erbgericht in Amsdorf i/Sa.,

Borschtsche mit Dresden, ca. 160 Hektar sehr gutes Felder und Weien, in 2 Blättern angeordnet, mit vorzüglichen Gebäuden, soll auf 12 Jahre vom 1. Juli 1901 bis dahin 1913 weiter verpachtet werden. Inventar ist lästig zu übernehmen. Abgängerkäufe für alle Gegenstände die denbar bestehen. Mälzerei Abholzung der Dresdner Tüngers-Großgeleicht liegt nicht an der Flurgrenze.

Tüchtige Landwirte, welche über ein disponibiles Vermögen von ca. 30 000 Mark verfügen, können Nähers im Hauptort der Sächsischen Glasfabrik Act.-Ges. zu Radeberg i/Sa. erfahren, auch kann Belehrung des Nachobliges dann jederzeit stattfinden. Gebote werden bis 30. August d.h. 3. entgegen genommen.

In Connewitz, Großecker Straße 5 ist das
einstöckige Gartenhaus,

befindend aus 8 grob. u. kleineren Wohnräumen, Küche mit Wasserkasten, Wochenkasten und Badezimmer nach Bedarf mit Lade, für 800,- Mark zu vermieten. Das Badezimmer ist als häusliches Laboratorium benutzt, eignet sich auch als Lager und zu Geschäftszwecken.

Für ein größeres Restaurationslocal hier selbst, bürgerlichen Verkehrs, wird

tüchtiger Wirth

mit 8-10 000 Mk. Vermögen gesucht. Dagegen für größeres Concertslocal in Halle mit Damencapelle und großem Garten. Öffnungen u. z. 255 Ers. d. Bl.

Hainstrasse No. 6

vor 1. Oktober zu vermieten:
1. Etage, 12 Räume sehr geschäftsräume mit großen Niederlagen, es auch gehalten.
2. Etage, 6 Räume sehr geschäftsräume mit reichl. Nebenzimmer, es auch gehalten.

Nähers daselbst bei Rechtsanwalt Dr. Küster.

Katharinenstr. 5, I. große sehr geschäftsräume sofort zu vermieten. Nähers beim Postamt.

Schulstrasse 12

Gewölbe und Zwischenstock
vor 1. Oktober zu vermieten. Nähers daselbst bei Haussmann.

1 Laden mit heller Stube und großem Schaufenster sofort mietfrei. Nähers Eisenhandlung, Wetzlar 33.

Schulstr. 6 Laden zu verm.

Schöner Laden
sofort oder später zu vermieten. Geeignet für feines Bus., schönes Friseur oder Herren-Warengeschäft. Nähers beim Postamt.

Zu vermieten vor 1. Oktober oder sofort in Plagwitz

circa 2000 qm große Fabrikhalle,
schön hell u. meist licht, mit Dampfkraft, elektr. Lüft., Dampfheizung, Wasserleitung u. und Wass. mit Gleisanschluß. Nähers Lindenau, Kaiser-Wilhelmstraße 16.

Fabriksaal, ca. 275 qm, von 2 Seiten licht, mit elektr. Kraft, Dampfkraft u. elektr. Lüft., geliebt über im Gangen zu vermieten. Alwin Schütz, Winkelmühlenstraße 30.

Zum 1. Oktober 1900 sind
in Hirzel's Hause an der Marktstraße und an
der Schloßgasse

nach zu vermieten:
200,- pro Tagesseller,
Laden mit und ohne Unterzimmersäume,
eine Wohnung im 3. Obergeschoss von 12 Zimmern,
centr. geheilt in zwei Wohnungen.

Centralheizung und elektr. Heizkörper vorhanden.

Nähers Nürnberger Straße 59 B.

König-Johannstraße 24, part. r., 1100 Pf., p. 1. Octbr. zu verm.

Schenkendorffstraße 41 (Schmuckplatz)
Partie, 3 gr. Zimmer, 3 Kammern, Küche, Speisek., Küch., Bade mit Thermen, auf Wunsch Bad, zum 1. Oktober 1900 für 750,- Pf.

Königsstraße 16 gehörte Hälfte der ersten Etage zu Wohn- und Geschäftszwecken vor 1. Oktober oder später zu vermieten. Nähers Partie.

Kunstpreisstr. 11 1. Etage, gr. Halle, 7 Zimmer, Bad us. als Wohnung oder Bureau zu vermieten.

Thomasiusstraße 22, pt., gegen 1. Etage mit leicht gewölbten Zimmern, Centralheizung und Badekab., zu vermieten.

Jacobstrasse 8 herrschaftl. 1. Et., 6 breit. Zimmer, Bad, Gart. u. reicht. Badekab., 1. 1450,- Pf. p. 1./10. ob. früher zu verm. Jetzt ruh. Haus. Näh. im Hert. 1-4 Uhr.

König-Johannstrasse 18, Nähe Rosenthal, herrschaftl. 1. Et., 6 gr. 2. Etage, 1600 u. 1400,- Pf. 6 gr. Saloon, Balkon, Bad us. 1. Et. 1. Oktober zu verm. Näh. d. Hartmann, Eisenh.

Herd.-Rhodestraße 12 eine herrschaftl. 1. Etage, 6 gr. Zimmer, Bad, Badekab., für 1600,- Pf. per sofort oder später zu verm. Wohl. d. Haushalter.

Ferdinand-Rhodestrasse 19. Eine herrschaftl. 1. Etage, 6 Zimmer, Bad, Terasse, Bösch. u. reicht. Bad, für 1700,- Pf. zu verm. Befindt. in 3. Et. von 10-11 u. 3-5. Abh. Befehlsauftr. Sonnab.

Kochstrasse 117 herrschaftl. 1. Etage, 2. Etage links, 4 Zimmer, Kammern Küche mit Spülkammer, amerl. Terasse, 250,- Pf.; 2. Etage rechts, 3 Zimmer, Bad, Bäume wie oben, 650,- Pf.; Pferdehalle, 3 Zimmer, Raum, Küche, Spülkammer, Bäume mit Lade, 600,- Pf. sofort oder später zu vermieten.

Lessingstrasse 6, III., herrschaftliche Wohnung, 5 gr. Zimmer, Küche, Bad u. Badekab., Centralheizung, sofort preiswert zu vermieten. Nähers Poststraße 7, Glashütte.

Sedanstr. 2d, in vornehmlichem neuen Hause, einige hochschriftliche Wohnungen, 1350-1700,- Pf. 5 und 6 Zimmer, Veranda und Garten, sofort oder später, 3. Etage, B. Faber, 1. Etage.

Colonnadenstr. 3

im neugebauten, mit allem Comfort (elektrisch, Licht, aussitz, Janzenofen, Bad) versehenen Hause per sofort oder später III. Etage für 1000,- Pf. zu vermieten.

Colonnadenstr. 3

Die geräumige, nach Wunsch eingehaltene 1. Etage zu Bureau- od. Kontorzwecken sofort oder später zu vermieten.

Colonnadenstr. 3

in seiner Geschäftslage sind zwei grosse, helle Läden sofort oder später zu vermieten. Nähers beim Begehr.

In meinem vornehmen Neubau

Ecke Walds- und Sedanstraße

ist noch eine hochherrschaftliche Wohnung

im Preise von 1600 Mark per sofort oder später zu vermieten.

J. G. Pausme, Architekt.

Humboldtstrasse 3

herrschaftl. neu vorg. Wohnungen, aus 6-

7 gesch. Räumen, event. auch 13 Räumen, darunter

Funkenburgstrasse No. 5/7

hochherrschaftliche Wohnungen, ganze oder getheilte Etagen,

sofort zu vermieten. Nähers beim Begehr, parterre daselbst.

Herr Adolf. L. Weiß, Winkelmühle, 7. Et., reicht. Bad, 2. Innenräume, Gartens mit Laube, 3. stiegt. Balkone, 1420,- Pf. p. 1./10. Sofit. Winkelmühle, 32, Raben.

In herrschaftlicher Villa im Gaschwitz-Denken

ist das Pferdeparterre (grauer Salz), 2 Zimmer, Räume, verlässliche Veranda und reichliche Gärten sofort zu vermieten. Preis 1200,- Pf.

Sehr großer bei Herrn Baumwolle Stiebel bekannt.

Vagerplätze mit Geleis-Anschluß und Schuppen

zu vermieten. Anfragen unter

Chiffre U. 973 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Grimm. Str., zu richten.

Christianstraße 23

im neu erbauten Gewerbe-Logis, 5 Zim., 2. Et., Gartens, Veranda, Aussicht nach dem Rosenthal, für 750, 900 und 950,- Pf. sofort oder später zu vermieten.

Rochstraße 17

in einer schönen Wohnung für October

zu vermieten. Nähers part. 2.

Eine möbl. Wohnung, 3-4-5. mit Küche

u. Bad, 1. Et., später zu verm., Konzert-

haus, ab F. 114 Expedition diek. Dienst.

Zum 1. October oder später jede schöne

Wohnung, 6 Zimmer, Bäume, reichliches

Gebürt., Wohl. 5. Et., 1.

Elisenstraße 59, 1. October

herrliche mittlere und höhere Räume zu

vermieten durch Schubelz. Mühlstraße 7.

Mendels, Nähe d. Kinder-Str.-H., 1. Et., 1. Gr.

zu vermietende, elegante Zimmer, sehr ad. später zu verm.

zu vermietende Schubelz. Mühlstraße 7.

Kurprinzstraße 3

ist sofort oder später eine Werkstatt -

Zahnschrein - für 600,- Pf. zu vermieten.

Nähers beim Haussmann.

2 Niederlagen,

auch zwei Geschäftshäuser sind geöffnet, oder auch zu Werkstätten Burgstraße 9 zu

vermieten. Zu erfragen Petersstraße 40.

Eine Niederlage

im Vorderer und 1. et. späth. Bäume zu

vermieten. Nähers daselbst oder

Kappelstraße 15.

Gr. Keller, Nähe d. Kinder-Str.-H., 1. Et., 1. Gr.

zu vermietende, elegante Zimmer, 2. Et., 1. Gr.

Görlitzer, Nähe d. Kinder-Str.-H., 1. Et., 1. Gr.

zu vermietende, elegante Zimmer, 2. Et., 1. Gr.

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 377, Freitag, 27. Juli 1900. (Morgen-Ausgabe.)

Sportplatz zu Leipzig, Sonntag, den 29. Juli a. c.: Match zwischen Arend, Huber und Seidl, den besten deutschen Rennfahrern.

Leipziger Palmengarten.

Von früh 7 Uhr an geöffnet.
Concerto des Grossherzoglichen Hobolstencorps des Mecklenburgischen Grenadier-Regts. No. 89 aus Neustrelitz.
Leitung: Grossherzoglicher Musikdirektor H. Hoffmann.
Bei windstillem und trockenem Wetter 10 Uhr Abends
Leucht-Springbrunnen und elektr. bei Wasserfall.
Eintrittspreise: Erwachsene 1 M., Kinder unter 14 Jahren 50 Pf.
Sonntag, 29. Juli: Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf.

Zoologischer Garten.

Gente Abend von 8 Uhr ab:
Grosses Militär-Concert
vom Trompeter-Corps des 2. Regt. S. Infanterie-Reg. Nr. 18 „Prinzregent Albrecht von Braunschweig“. Direction: Regt. Musikkapelle A. Schöner.
Gäste 60,- Kinder 30,- Von Abend 7 Uhr ab 40 Pf.
NB. Familien-Dauerkarten, heute ab zu 12,50 aufgetragen.

Hotel de Saxe.

Gente
Grosses Militär-Concert
ausgeführt vom Trompeter-Corps des II. Königl. sächs. Train-Bataillons Nr. 19.
(Direction: Herr E. Herklotz.)

Frankfurter Thorhaus.

Gente Abend von 10 Uhr an:
Familien-Concert.
Capelle Eyle. Neues Programm.
Vorhöchstädt. W. Bremer.
Täglich von 4 Uhr an:
große Concerte der ersten österreichischen Damen-Capelle
„Hansa“.
Direction: M. Mahlendorf.
W. Braunenbäum. Lützschener Vogel und eige Lüttenthaler.

Urwald

Große Fleischergasse 28.
Dresdner Str. 20. Telefon 1846.
Heute Grosser Ball.
J. Munkelt.
Neu vorgerichtet! Weintraube Gohlis. Neu vorgerichtet!
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt v. d. Capelle d. 7. Königl. sächs. Inf.-Reg. „Prinz Georg“ Nr. 106.
Spezialität: Schinken in Brodteig. Chr. Nebelung.

Stadtpark-Halle a. S.

Nen eröffnet.
2000 Sitzplätze. Prachtvolle Part.
Räumlichkeiten Regelbahn. — Schöne Colonnaden.
Grosse Restaurationsräumlichkeiten. Galtepunct der letzte. Sahne. — Vorzügliche Speisen u. Getränke.
Jeden Sonntag und Donnerstag:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt vom Regiment Nr. 36.
Inhaber: Franz Edel, gleichzeitig Inhaber des neuen Theaters.

Allerlei, Specialität,

junge Ente mit Kranthöfen.
Gebäckwaren: Grosser Mittagstisch!!
Reichhaltige Gebäckwaren.
Getränke vorzüglich. Reichhaltige Weinkarte. F. L. Brandt.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstr. 18, part. u. 1. Et., vorm. A. Kellitz. Petersstr. 18, part. u. 1. Et.
Heute Abend Krebsuppe und Leberknödel Kraut. C. Wiegner.

Kunze's Garten

Grimmaischer Steinweg 14. Johannisgasse 9.
Heute Thüringer Klösse. Friedrich Müller.

Zum Landsknecht, Grimmaischer Steinweg 7.

Heute: Sauerbraten, Thüringer Kloß.
Morgen: Schweinsknochen mit Kloss und Meerrettig.

Goldenes Einhorn, Grimmaischer Steinweg 15.

Heute: Schinken in Brodteig. Fr. Lau.

Bottig's Restaurant,

16 Schulestraße 16.
Heute Abend Schinken geb. in Brodteig.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glasecolonaden. Ambaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Kristall-Palast. Tel. 4890.

Heute Schinken in Brodteig.

NB. Mittagstisch, Suppe, 7, Portionen 70 Pf.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.

Heute Schweineschlachten.

Biere nur bester Qualitäten.

Gosenschenke - Eutritzsche.

Grosses Schlachtfest. G. Pfotenhauer.

Gente Freitag:

Goldner Helm. Schlachtfest.

E. Eutritzsche. Deutlicher, idyllischer Garten.

Vereinshöfe, ekt. Vaterl. Vorzügl. gepflegte Rittergutsgröße. W. Julius.

Cajeri's Gosenstube „Ohne Gedanken“, Gohlis.

Schlachtfest.

Elsterthal L. Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag Schlächtchen empfiehlt C. Andreas.

Zill's Tunnel. Heute Speckküchen, Schweinsknochen.

W. Zill's Tunnel. Louis Trentier.

Hähle's Gosenstube „Grosse Tuchhalle“.

Heute Speckküchen. Soie ganz vorzüglich.

Sommer-Variété

Drei Linden, I.-Lindenstr. Spielzeit bis 15. September 1900.

Dukendekarten 3 Mk.

und Vorzugskarten für alle Höhe sind zu haben in Leipzig bei den Herren:

P. Grimm's Nachf., Eisenbergstrasse 13 und Neumarkt 38.

B. Horst, Goliathstraße 31, A. Linke, Rosental 14.

H. Kratzsch, Grimmaische Straße 13, Fr. Küthe, Nürnberger Straße 6.

A. Leder, Rosenthalstraße 2, M. Tippmann, Ecke Quitten- u. Wendersstr.

H. Dittreich, Rosental 14, C. Müller, Rosenthal 4.

P. Putschke, Carl-Heinrichsstraße 66, E. Schirmer, Nürnberger Straße 32.

L. Fliegwitz bei Herrn G. Grätzmann, Grimmaische Straße 7, und in I.-Lindenau bei den Herren:

H. Block, Cäcilie 2, W. Dobers, Leipzig Straße 9.

H. Rehder, Markt 7, M. Kriester, Rosenthalstraße 2.

G. Kolbe, Markt 22.

Soie und Freitags hohe Dukendekarten keine Willigkeit.

Karl Wilhelm, artilleristischer Director.

Eis

Frucht und Vanille

à portion 20 Pf. à Eiter 2 Mk.

Nahe dem Hause à Eiter 2 Mk.

entwöhnt die Conditore von L. Tilebein Nachf.,

Gärtnerstraße 17. Tel. 2988.

Weinstuben

Grill Room. Reichsstraße Nr. 8

Centurion's Palace, Nicolaistraße Nr. 13.

Ausschank nur bester Marken in Gläsern und Flaschen.

✓ Aufmerksame Bedienung.

Vorderer Palmengarten,

Kohlhause.

12-2 Mittagstisch 12-2.

Täglich Abends Stamm.

Sportplatz zu Leipzig.

Sonntag, den 29. Juli er. Nachmittags 3½ Uhr:

Match

zwischen

Arend, Huber und Seidl

in 3 Rennen über 500, 1000 und 2000 Meter,

dem Sieger 1000 Mk., dem Zweiten 500 Mk.,

aufwärts

Niederrad-Hauptfahnen, Doppelfahnen niederrad-

Haupt- und Borgabeschränken für Amateure.

Aller Radrennen sind Macabären.

Das Rütteln von Kunden ist strengst verboten.

Wohnungs- und Schuh dem Wiether!

Wohnung, Büros, Geschäfte, Dresdner Straße 1.

Geben Sonnenbad zusammen mit der Wiethervereinigung.

— Gute willkommen!

49. Klinische Vogelschießen

für Sonnabend, d. 28. Juli, in Schloss

Brandenburg.

Beginn 3 Uhr Nachmittags.

Die önen Kerze von Leipzig u. Um-

gegend, sowie alle ehemaligen Leipziger

Müller, insbesondere aber auch die früheren

Herren Mitglieder der verschiedenen

medizinischen Institute dieser Universität

werden hierdurch ergänzt dazu

eingeladen.

Quotienten Galaten an den Unterzeichneter

erbeten. Das Comité der Klinik.

J. H. Meyer, cand. med.,

Wettstraße 20, part.

Vermischte Anzeigen.

Photogr. Erinnerung (in Sonntags-

nummer). Ein Jungen zu verm. d. 2. Kl.

Janzenstraße 11, 7.

Photographie Erinnerung!

Bitte! Ich lasse Ihnen bestens.

Erinnerung findet Sonnabend, den

28. Juli, Nachm. 5 Uhr, von der Wohnung,

Wilhelmsstraße 38, und hatt.

Gottes Güte schenkt uns heute früh eine

gewisse Tochter.

Marktstand Wintershagen bei Stolpmünde

am Sonntag, den 22. Juli 1900.

Paul Lange, Sohn,

und Frau Marie geb. Barthold.

Heute Morgen 6 Uhr entstieß nach

Angerkrankheit mein lieber Mann, unter

guter Natur, Schwiegervater, Großvater,

Schwager und Onkel.

Friedrich Wilhelm Anders,

mein Onkel der Buchhändler-Geschäftsführer,

Int. des Königl. Sächs. L. Z. am Ehrenzeichen,

im Alter von 74 Jahren.

Mit der Witte mir hilft selbst jetzt zeigt dies

allen Freunden und Bekannten an

Leipzig, Görlitz, Paunsdorf,

Auguste Anders geb. Postel

sehr allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den

28. Juli, Nachm. 5 Uhr, von der Wohnung,

Wilhelmsstraße 38, und hatt.

Auguste Anders geb. Postel

gegenüber allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den

28. Juli, Nachm. 5 Uhr, von der Wohnung,

Wilhelmsstraße 38, und hatt.

Der Unterzeichnete erhält hierdurch die

feierliche Eröffnung, seine getreuen Eben-

mitglieder und Freunde, sowie seine lieben

K. H. A. D. und Nachkommen von dem im

Jahr in Romont (Schweiz) erfolgten Abreise

seines lieben alten Herrn

(Morgen-Ausgabe.)

Nr. 377.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Freitag,

27. Juli 1900.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laut in Leipzig. — Sprachzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nach.

Telegramme.

R. Graz. 26. Juli. (Verein-Telegramm.) Die Cellulosefabrik Rehberg-Josephshof in Gräfelfing ist heute abgebrannt. Der Schaden beträgt 120 000 Gulden.

Sofia. 26. Juli. Der Minister Totschew begab sich nach Konstantinopel als Delegierter der Regierung für die gesuchte Kommission für den Abschluß des türkisch-bulgarischen Handelsvertrags.

Rabattwesen und -Unwesen.

Zu den zahlreichen Erscheinungen im geschäftlichen Leben, welche die Consumenten gezeigt haben, gehört auch die Rabattgeschäfte. Sowohl dieselbe lediglich ein Gegengemüth gegen das Prinzip ausdrücken wird, deren sich ein erhabener Geschäftsmann nicht so schamlos braucht, läßt sich der Rabattdurchsetzung eine gewisse Berechtigung nicht absprechen, wenn sie ohne Zweck eine unerwünschte Belastung des Gesellschaftslebens bildet. Über das Rabattwesen hemmt es den Kaufmann über einander mit Rabattversprechen, ohne daß dazu ein wirtschaftlicher Grund vorhanden wäre.

Wein A kostet 3 Prozent genötigt, so kann man sicher sein, daß sein Nachbar mögen 5 Prozent und ein anderer vielleicht noch mehr verleiht, und das alles nur, um die Rundschau des Kunden an sich zu ziehen. Da A ebensoviel verdient wird als B und C, so sind in allen Händen die Kunden diejenigen, welche die Rente zu zahlen haben. Man sieht den Lebeweiern durch Rennung großer Rabattzahlen innerhalb einer Stunde in die Augen, verleiht sie in den Gläubiger, doch kann beobachtet werden, daß dies „Gehalt“ möglichst doppelt bezahlt werden müßt, sei es, daß ihnen eine dem geforderten Preis nicht angemessene Qualität oder gar geringeres Gewicht geliefert wird.

Die Gemüthe der Preise, sowie derjenigen Geschäftslinie, deren Wager auf sie gegen die Anwendung solcher unkontrollierten Konkurrenzmaßnahmen stützt, das Publikum in seinem eigenen Interesse aufzutreten, erzielten bis jetzt erfolglos, und statt einer Wonne des Heiles ist eher eine Zankarie desselben zu verzeichnen. Warum es früher fast ausschließlich die Colonialwarenhändler, welche ihren Abnehmer Rabatt gewährten, jetzt jedoch ein zahlreiches Omen kann Manufakturwaren für ihre Existenz bei dem Preis mit hinzuhender Anprache:

Herr Präsident! Meine Herren!

So ist mir bekannt, vor Allem den hier versammelten hochangesehenen Personen, besonders dem Herrn Präsident der Republik, den höchsten Dank dafür auszusprechen, daß sie es nicht verschmäht haben, dem Eröffnungsrede eines Hauses zu bejubeln, das die Richtigkeit der Präsentation, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nehmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Herr Präsident! Meine Herren!

So ist mir bekannt, vor Allem den hier versammelten hochangesehenen Personen, besonders dem Herrn Präsident der Republik, den höchsten Dank dafür auszusprechen, daß sie es nicht verschmäht haben, dem Eröffnungsrede eines Hauses zu bejubeln, das die Richtigkeit der Präsentation, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

dieselben in die obere Räume des Hauses.

Nachdem Alles berichtet war, wurde den eingeladenen im Lichttheater eine Erfahrung überreicht. Via-a-vis der breiten und luftigen Räume mit Empore, die zur ersten Etage führt, war eine Ehrentafel aufgestellt, an der der Präsident der Republik, den deutschen Geschäftsmann aus rechten und den Minister des Auswärtigen zur linken Seite, die übrigen Minister, einige hohe Beamte, Consuln und Bantors Bloß nahmen. Es wurden nur zwei Reden gehalten. Herr Dr. Friederichs

</div

